

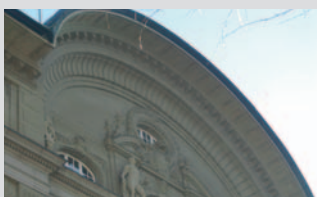
2017/08

Rechnungsabschlüsse



Seite 2

Finanzkennzahlen total



Seite 4

Finanzkennzahlen einzelner Gemeinden



Seite 5

Gemeindetabelle



Seite 14

GEMEINDEFINANZEN 2016

Rekordjahr für Luzerner Gemeinden

Das Rechnungsjahr 2016 brachte vielerorts hohe Ertragsüberschüsse. Trotz kräftiger Investitionen sank die Verschuldung auf einen neuen Tiefststand.

Ein rekordhohes Plus von 140 Millionen Franken verbuchten die Luzerner Gemeinden 2016 gesamthaft in ihren Laufenden Rechnungen. Zum guten Ergebnis trugen die gestiegenen Steuererträge und ausserordentliche Buchgewinne in einigen Gemeinden bei. Zudem sinkt der Pro-Kopf-Aufwand der Gemeinden seit Jahren, wozu tiefere Passivzinsen und die Auslagerung von Gemeindeaufgaben beitragen.

Berg-und-Tal-Fahrt innert eines Jahrzehnts

Nach einem Höhepunkt 2007 verschlechterten sich die Abschlüsse der Gemeinden während fünf Jahren in Folge. 2012 und 2013 gab es insgesamt rote Zahlen (siehe Abb.). Danach setzte ein Trend in die andere Richtung ein; die Saldi der Lau-

fenden Rechnung stiegen. Mit dem guten Ergebnis 2016 setzt sich diese Entwicklung fort.

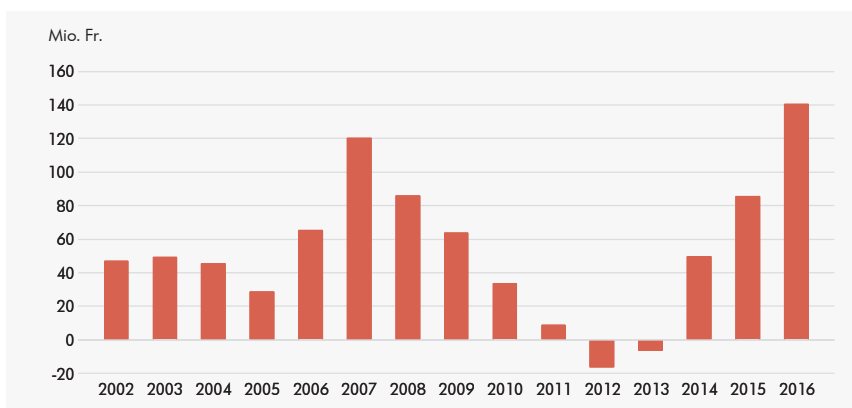
Auch der Selbstfinanzierungsanteil hat sich seit 2012 mehr als verdoppelt.

Finanzkennzahlen sind weiterhin erfreulich

Obwohl sehr kräftig investiert wurde – die Nettoinvestitionen betragen 241 Millionen Franken – nahm die kommunale Verschuldung 2016 ab. Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner sank erstmals seit Statistikbeginn unter 2'000 Franken.

Die Selbstfinanzierung blieb hoch, die Belastung durch Zins- und Kapitaldienst tief. In 59 von 83 Luzerner Gemeinden lagen alle Kennzahlen in den geforderten Bandbreiten. ■

Gemeindefinanzen: Ergebnis vor Abschlussbuchungen seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern



Rechnungsabschlüsse 2016

Die Kasse stimmt

Ertragsüberschüsse auf breiter Front, kräftige Investitionen und eine stabile Aufwandsentwicklung zeichnen ein positives Bild der kommunalen Haushalte.

Die Rechnungsabschlüsse der Luzerner Gemeinden waren 2016 ausserordentlich gut. Die Laufenden Rechnungen schlossen meist im Plus. Trotz den kräftigsten Investitionen seit 1992 resultierte ein Finanzierungsüberschuss.

Ertragsüberschüsse in den meisten Gemeinden

71 von 83 Luzerner Gemeinden erzielten 2016 vor Abschluss einen Ertragsüberschuss. Ein besonders hohes Plus von 37 Millionen Franken ergab sich für die Stadt Luzern. Weiter standen hohe Buchgewinne am Ursprung herausragender Ergebnisse in Root, Adligenswil und Beromünster mit Ertragsüberschüssen von je um die 10 Millionen Franken. Die Buchgewinne aller Gemeinden betragen total 45 Millionen Franken – ein hoher Wert im Mehrjahresvergleich.

Das positive Gesamtbild im Kantonstotal ist jedoch nicht primär auf solche Einzelfälle, sondern auf gute Ergebnisse auf breiter Front zurückzuführen. Im Entlebuch und im ehemaligen Amt Sursee beispielsweise schlossen sämtliche Gemeinden im Plus ab. Die Kennzahlen zu den einzelnen Gemeinden finden Sie ab Seite 14 oder auf www.lustat.ch.

12 von 83 Luzerner Gemeinden hatten 2016 Aufwandüberschüsse zur Kenntnis zu nehmen. Diese betragen gesamthaft 13 Millionen Franken, wovon mehr als drei Viertel allein in Emmen, Kriens und Ebikon entstanden sind.

Rekordjahr seit Beginn der Gemeindefinanzstatistik

Per Saldo resultierte im Total aller Gemeinden des Kantons ein Plus

von 140 Millionen Franken. Dies ist der höchste kumulierte Ertragsüberschuss in der Geschichte der Luzerner Gemeindefinanzstatistik, welche seit 1992 von LUSTAT Statistik Luzern erhoben wird. Lediglich in einem Jahr, 2007, ist der Saldo der Laufenden Rechnungen ähnlich hoch gewesen (120 Mio. Fr.).

2012 und 2013 waren im Total aller Gemeinden dagegen noch Aufwandüberschüsse zu verzeichnen gewesen. Seither zeigt der Trend aufwärts (siehe Abb. S. 1).

Grössere Schwankungen in kleineren Gemeinden

Bei näherer Betrachtung war die Spannweite zwischen den Gemeinden gross. Einzelne Ereignisse und Transaktionen können grossen Einfluss auf kleinere Gemeindehaushalte haben. In Greppen beispielsweise resultierte aufgrund eines hohen Erbschaftssteuerfalls ein Überschuss von 6'800 Franken pro Kopf. In der Laufenden Rechnung von

Honau hingegen fehlten im Jahresverlauf knapp 1'000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

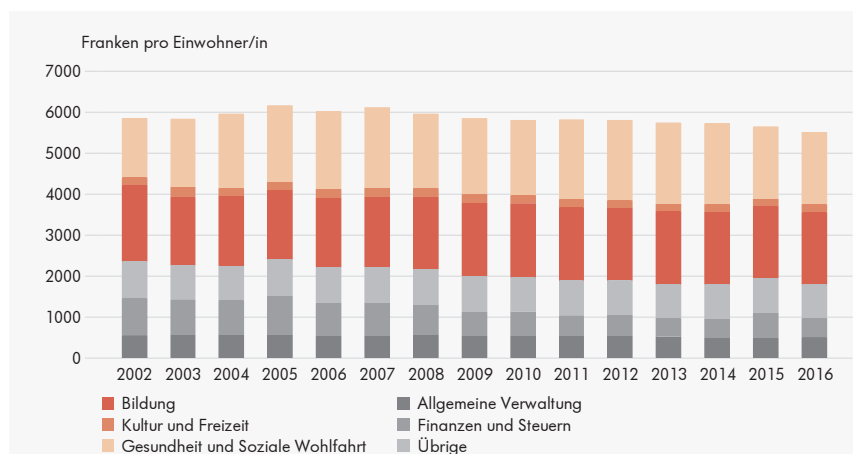
Im Kantonstotal blieb 2016 unter dem Strich ein Ertragsüberschuss von rund 350 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Fehlbeträge werden aus dem Eigenkapital gedeckt, wo ein solches vorhanden ist. Andernfalls entsteht ein Bilanzfehlbetrag, der in den Folgejahren abgetragen werden muss. Ende 2016 wiesen im Kanton Luzern 5 Gemeinden einen Bilanzfehlbetrag aus.

Pro-Kopf-Aufwand sinkt seit zehn Jahren

Die guten Rechnungsabschlüsse sind unter anderem eine Konsequenz der gestiegenen Steuererträge. Diese legten 2016 um 3 Prozent zu, obwohl der mittlere Steuerfuss leicht gesunken ist. Weiter spielte die stabile Aufwandsentwicklung eine entscheidende Rolle. Zwischen 1992 bis 2007 hatte der konsoli-

Konsolidierter laufender Aufwand pro Kopf seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G20

Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

LUSTAT Statistik Luzern

GLOSSAR

Die **Laufende Rechnung** entspricht der Erfolgsrechnung im betrieblichen Rechnungswesen. Sie enthält den laufenden Aufwand und Ertrag; die Differenz ergibt den Aufwand- oder Ertragsüberschuss vor Abschlussbuchungen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird zudem der **konsolidierte laufende Aufwand** berechnet. Dazu werden alle Doppelzählungen wie interne Verrechnungen oder durchlaufende Beiträge vom Gesamtaufwand abgezogen. **Spezialfinanzierungen** werden geführt, wenn eine Aufgabe selbsttragend durch die Nutzer finanziert wird, z.B. die Abfallbeseitigung.

Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 2002
Gemeinden des Kantons Luzern

	Konsolidierter laufender Aufwand	Ertrags-/Aufwandsüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag (-)
		vor Abschluss	nach Abschluss					
2002	2 057 711	47 000	11 072	-32 002	244 535	223 605	107 425	116 180
2003	2 065 506	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	157 201	35 993
2004	2 114 122	45 477	7 721	-2 824	192 000	196 897	144 762	52 135
2005	2 198 967	28 437	-2 712	-18 079	239 285	218 494	170 267	48 227
2006	2 164 000	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	134 628	110 492
2007	2 217 234	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	153 812	133 725
2008	2 189 116	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	173 013	66 674
2009	2 173 325	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	205 753	6 577
2010	2 178 111	33 524	4 355	-20 577	164 943	148 721	181 484	-32 763
2011	2 207 580	8 544	-10 992	503	150 678	140 189	150 819	-10 630
2012	2 222 213	-16 078	-28 554	-17 707	151 418	105 157	188 133	-82 976
2013	2 222 907	-6 135	-24 576	31 558	145 081	152 063	161 351	-9 287
2014	2 245 178	49 471	32 582	26 665	163 401	222 648	171 650	50 998
2015	2 236 251	85 587	52 703	29 431	202 876	285 011	219 071	65 940
2016	2 203 498	140 381	78 248	45 435	156 138	279 821	240 681	39 140

B18_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

dierte laufende Aufwand aller Gemeinden um 55 Prozent zugenommen; von 2007 bis 2016 nahm er um 1 Prozent ab.

Relativ zur Bevölkerungszahl war die Trendwende noch stärker ausgeprägt: Der Aufwand pro Einwohnerin und Einwohner ist von 4'300 Franken (1992) auf 6'100 Franken im Jahr 2007 gestiegen und nahm seither wieder auf 5'500 Franken pro Kopf ab.

Auslagerung von Heimen beeinflusst das Bild

Die Abbildung auf Seite 2 zeigt, dass sich die Aufwände beispielsweise im Aufgabenbereich Finanzen und Steuern reduzierten. Dort werden die Passivzinsen verbucht, die sich als Folge des Schuldenabbaus und des gegenwärtig tiefen Zinsniveaus verringert haben.

Das Bildungswesen sowie die Aufgabenbereiche Gesundheit und Soziale Wohlfahrt waren über den ganzen Zeitraum hinweg die finanziell bedeutendsten Themen. Im Gesundheitsbereich reduzierte sich der Aufwand 2015 sprunghaft. Dies ist vor allem auf die Auslagerung der Heime der Stadt Luzern in eine Aktiengesellschaft zurückzuführen.

Auch andere Gemeinden haben in den letzten Jahren Gemeindeaufgaben ausgelagert, womit die zugehörigen Aufwände und Erträge nicht mehr in der Gemeinderechnung erscheinen. Die rückläufige Aufwandsentwicklung der letzten Jahre ist vor diesem Hintergrund etwas zu relativieren.

Hohe Selbstfinanzierung führt zu Finanzierungsüberschuss

Ein Indiz für die gute Finanzlage der Luzerner Gemeinden sind die Einlagen in Spezialfinanzierungen. Auch sie erreichten 2016 mit netto 45 Millionen Franken einen Höchstwert. Zusammen mit den Einlagen ins Eigenkapital (78 Mio. Fr.) und den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (156 Mio. Fr.) ergeben sie die Selbstfinanzierung. Diese Kennzahl ist vergleichbar mit dem Cashflow in der Privatwirtschaft.

Mit 280 Millionen Franken lag die Selbstfinanzierung ebenfalls deutlich über dem langjährigen Mittel. Dies erlaubte es 2016, trotz starker Investitionstätigkeit einen Finanzierungsüberschuss von 39 Millionen Franken zu erzielen und die Verschuldung weiter abzubauen (siehe Artikel ab S. 4).

Gemeinden investierten unterschiedlich stark

Investiert wurde 2016 wie schon im Vorjahr mit Abstand am meisten im Bildungsbereich (netto 114 Mio. Fr.), gefolgt vom Verkehrswesen (40 Mio. Fr.). Nach Abzug von Einnahmen beliefen sich die Investitionen der Luzerner Gemeinden insgesamt auf 241 Millionen Franken.

Im Mittel der letzten zehn Jahre investierten Vitznau, Sursee, Weggis und Nottwil jährlich über 1'000 Franken pro Kopf, während andererseits in Honau die Nettoinvestitionen in derselben Periode gar negativ waren: Die Investitions-einnahmen überwogen die -ausgaben. Auch in Gisikon, Wikon, Werthenstein und Flüfli wurde netto vergleichsweise wenig investiert. Der kantonale Mittelwert zwischen 2007 und 2016 beträgt 482 Franken pro Kopf und Jahr. In kleineren Gemeinden können längere Phasen ohne Investitionen vorkommen; ihre langfristigen Investitionsplanungen sind teilweise zyklisch. Umso stärker fallen einzelne grössere Investitionen dort dann aber ins Gewicht. ■

WWW.LUSTAT.CH

🔍 Daten: Gemeindefinanzen

Finanzkennzahlen der Gemeinden im Total

Sinkende Schulden, hohe Selbstfinanzierung

Die Finanzverantwortlichen vieler Luzerner Gemeinden dürften mit dem Rechnungsjahr 2016 zufrieden sein: Die Verschuldung nahm ab, der Zins- und Kapitaldienst verharrte auf tiefem Niveau, und die Selbstfinanzierung reichte aus, um die Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren.

Die Nettoschuld der Luzerner Gemeinden sank im Lauf des Jahres 2016 insgesamt von 2'132 Franken pro Einwohnerin und Einwohner auf 1'970 Franken – ein neuer Tiefstand.

Die Nettoschuld ist eine der zentralen Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Lage der Gemeinden (siehe Box unten rechts).

Verschuldung sinkt, Bevölkerung wächst

Ende 2013 hat die Kennzahl bei 2'440 Franken gestanden. Seither ist sie um knapp einen Fünftel gesunken. Die Nettoschuld hat sich von 947 auf 790 Millionen Franken verringert – ein Minus von 17 Prozent. Zusätzlich ist die Luzerner Bevölkerung in diesem Zeitraum um 3 Prozent gewachsen, was den Rückgang der Pro-Kopf-Verschuldung noch beschleunigt hat.

Ende 2001 hatte die Nettoschuld noch bei fast 4'000 Franken

pro Kopf gelegen. Seither haben sich nicht nur die kantonalen Durchschnittsschulden, sondern auch die Höchstwerte und die Unterschiede zwischen den Gemeinden verringert. Dass die Gemeinden diesbezüglich näher zusammengerückt sind, wurde unter anderem durch den 2003 eingeführten Ressourcenausgleich beeinflusst, aber auch durch kantonale Entschuldungs- und Sonderbeiträge sowie durch einzelne Gemeindefusionen.

Schulden sind derzeit leicht tragbar

Auch der Verschuldungsgrad nahm 2016 um 6 Prozentpunkte ab und erreichte mit 59 Prozent einen neuen Tiefwert. Die Kennzahl setzt die Nettoschuld nicht zur Einwohnerzahl ins Verhältnis, sondern zum Ertrag aus Steuern und Finanzausgleich. Neben dem Rückgang der Schulden wirkte sich hier der Anstieg der Steuererträge (+3%) positiv aus.

Das anhaltend tiefe Zinsniveau hat zur finanziellen Erholung der Gemeinden beigetragen. Selbst eine hohe Schuldenlast ist heute, angesichts tiefer Refinanzierungskosten, leichter tragbar als in den 1990er-Jahren.

Der Kapitaldienstanteil und die Zinsbelastungsanteile verharrten 2016 auf sehr tiefem Niveau. Der Zinsbelastungsanteil I erreichte einen neuen Tiefstand bei minus 1,7 Prozent. Seit 2007 verzeichnen die Luzerner Gemeinden insgesamt höhere Vermögenserträge als Zinsaufwände. Der Passivzinsaufwand hat sich seit damals sogar mehr als halbiert.

Finanzierung der Investitionen aus eigener Kraft möglich

Trotz ausserordentlich starker Investitionstätigkeit lag der Selbstfinanzierungsgrad, der die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen setzt, für das Jahr 2016

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 2002 Gemeinden des Kantons Luzern

	Mittlerer Steuerfuss Einwohner-gemeinde		Relative Steuerkraft		Selbstfinanzierungsgrad		Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Kopf	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
	in Einh.	in Fr.	in %	in %	1 Jahr	5 Jahre						
2002	2,004	1 436	208,2	107,0	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41		
2003	1,975	1 421	122,9	115,3	9,31	112,1	3 511	1,52	2,85	5,73		
2004	1,964	1 440	136,0	121,2	9,29	105,6	3 339	1,18	2,22	5,35		
2005	1,953	1 436	128,3	126,5	10,03	100,7	3 165	0,73	1,41	4,62		
2006	1,930	1 510	182,1	150,8	11,08	86,4	2 807	0,49	0,93	4,24		
2007	1,916	1 573	186,9	150,0	12,49	71,4	2 385	-0,05	-0,10	3,23		
2008	1,854	1 591	138,5	153,0	10,74	65,8	2 153	-0,39	-0,71	2,82		
2009	1,837	1 534	103,2	143,7	9,55	70,4	2 213	-0,43	-0,82	2,64		
2010	1,822	1 506	81,9	133,5	6,88	73,9	2 269	-0,92	-1,71	2,19		
2011	1,832	1 503	93,0	118,9	6,38	73,2	2 263	-1,12	-2,09	2,38		
2012	1,836	1 422	55,9	94,1	4,83	83,2	2 445	-1,22	-2,35	2,31		
2013	1,876	1 448	94,2	85,5	6,82	80,0	2 440	-1,64	-3,09	1,62		
2014	1,897	1 490	129,7	90,1	9,66	72,6	2 296	-1,58	-2,93	1,70		
2015	1,894	1 550	130,1	101,6	12,29	65,3	2 132	-1,50	-2,68	1,80		
2016	1,886	1 584	116,3	106,5	12,02	59,3	1 970	-1,68	-2,94	1,76		

B18_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

FINANZKENNZAHLEN

Die Finanzkennzahlen zeigen, wie sich die kommunalen Haushalte entwickeln. Sie dienen der Bevölkerung, den Verantwortlichen in den Gemeinden und den Behörden als **Steuerungs- und Kontrollinstrument**.

Die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden legt **sieben Kennzahlen mit ihren Grenzwerten** fest. Der Gemeinderat hat mit diesen Kennzahlen die gesunde Entwicklung des Haushalts nachzuweisen. Werden die Grenzwerte nicht eingehalten, muss er mögliche Massnahmen aufzeigen. Definitionen und Auswertungen zu den einzelnen Finanzkennzahlen finden Sie auf Seite 7 bis 13.

deutlich über 100 Prozent. Auch im Mittel der letzten fünf und zehn Jahre reichte die Selbstfinanzierung aus, um die Investitionen ganz aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Die Selbstfinanzierung – im betrieblichen Rechnungswesen auch Cashflow genannt – erreichte in den Luzerner Gemeinden 2016 wie schon im Vorjahr 12 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Von 2009 bis 2014 hatte der Selbstfinanzierungsanteil jeweils unter 10 Prozent gelegen, 2012 gar bei nur 4,8 Prozent.

In vielen Gemeinden hat sich damit der Spielraum vergrössert, Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren, Schulden abzubauen oder Reserven zu bilden.



Das anhaltend tiefe Zinsniveau trägt zur Erholung der Gemeindefinanzen bei.

Finanzkennzahlen der einzelnen Gemeinden

Viel Bewegung in den Finanzkennzahlen

In einzelnen Luzerner Gemeinden hat sich 2016 viel bewegt, obwohl die Finanzkennzahlen im Total eine hohe Kontinuität zeigten. Gemessen an den offiziellen Grenzwerten hat sich die Haushaltslage für ein Dutzend Gemeinden verbessert und für 14 Gemeinden verschlechtert. 59 Gemeinden halten alle Grenzwerte ein.

Im langjährigen Vergleich zeigen die Finanzkennzahlen auch für 2016 ein positives Bild, obwohl die Zahl der Gemeinden, die alle Grenzwerte einhielten, im Vergleich zum Vorjahr von 62 auf 59 abgenommen hat.

Verbesserung für ein Dutzend Gemeinden

7 Gemeinden liegen neu vollständig innerhalb der gewünschten Bandbreite. Dazu zählen auch Willisau und Vitznau, die im Vorjahr noch je 3 Grenzwerte nicht eingehalten hatten, sowie Menznau, das in den Jahren 2014 bis 2016 Sonderbeiträge des Kantons erhalten hatte. In Menznau sank die Verschuldung unter den vorgegebenen Richtwert.

Zusammen mit weiteren 5 Gemeinden, bei denen sich die Zahl der nicht eingehaltenen Grenzwerte reduziert hat, zeigt sich die Haushaltslage somit in einem Dutzend Gemeinden in verbessertem Licht – gemessen an den Grenzwerten der Finanzkennzahlen. Mit einer Ausnahme gingen die Verbesserungen mit einem Selbstfinanzierungsanteil von über 10 Prozent einher.

14 Gemeinden mit neuen Herausforderungen

Bei 14 der 83 Luzerner Gemeinden nahm im Jahr 2016 die Zahl der nicht eingehaltenen Grenzwerte zu, wovon 10 dieser Gemeinden im Vorjahr noch keine Richtwerte über- oder unterschritten hatten.

Diese Entwicklung ist auch darauf zurückzuführen, dass die Nettoschuld pro Kopf in den letzten Jahren gesunken ist. Die Grenzwerte der beiden Kennzahlen zur Selbstfinanzierung müssen von den Gemeinden nämlich nur dann eingehalten werden, wenn ihre Nettoschuld über dem kantonalen Durchschnitt liegt. Folglich verschärfen sich die Vorgaben zur Selbstfinanzierung, wenn der kantonale Mittelwert sinkt.

So gesehen muss nicht von einer Verschärfung der Problemlagen in einzelnen Gemeinden die Rede sein, obwohl 2016 die Zahl der nicht eingehaltenen Grenzwerte sowohl beim Selbstfinanzierungsgrad als auch beim Selbstfinanzierungsanteil zugenommen hat.

**7 Gemeinden halten
3 bis 4 Grenzwerte nicht ein**

Die Zahl der Gemeinden, welche 3 oder mehr Grenzwerte nicht eingehalten haben, verringerte sich 2016 von 9 auf 7. In einer angespannten finanziellen Situation hinsichtlich der Kennzahlen befanden sich insbesondere Emmen, Eschenbach, Kriens und Schlierbach mit 4 Kennzahlen ausserhalb der Grenzwerte. In diesen 4 Gemeinden ist die Verschuldung hoch bei ungenügender Selbstfinanzierung. Nur die Zinsbelastung und der Kapitaldienst, deren Grenzwerte fast alle Gemeinden einhielten, stellen auch hier keine Herausforderung dar.

Gettnau, Reiden und Wolhusen wiesen 3 Kennzahlen ausserhalb der Richtwerte auf. Die Problemlagen sind hier mit den oben genannten vergleichbar, wobei Reiden alle Richtwerte relativ knapp verfehlte.

**Stadt Luzern einzige grosse
Gemeinde im grünen Bereich**

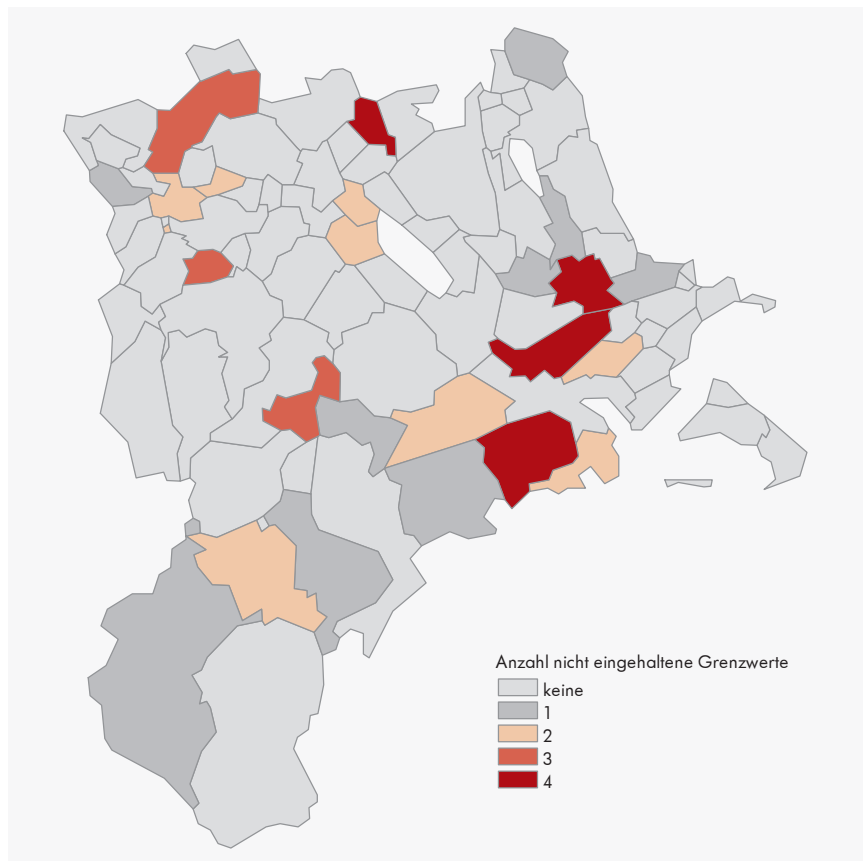
In den grösseren Gemeinden des Kantons scheint die finanzielle Lage stärker angespannt zu sein als im übrigen Kantonsgebiet. 5 von 7 Luzerner Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 8'000 Personen hielten bei mindestens 2 Kennzahlen die Grenzwerte nicht ein. Einzig in der Stadt Luzern liegen alle Kennzahlen innerhalb der gewünschten Bandbreite. In allen anderen Gemeindegrössenklassen zeigen sich keine auffallenden Häufungen.

Die besondere Situation der grossen Gemeinden kann unter anderem auf den erhöhten Investitionsbedarf in Zentren zurückzuführen sein. In Emmen, Kriens, Horw, Ebikon, Sursee und Hochdorf reichte die Selbstfinanzierung über die letzten fünf Jahre nicht aus, um die Investitionen zu finanzieren.



Nicht eingehaltene Grenzwerte deuten auf eine angespannte kommunale Finanzlage hin.

**Finanzkennzahlen: Anzahl nicht eingehaltene Grenzwerte 2016
Gemeinden des Kantons Luzern**



SYNO

Gebietsstand 1. Januar 2016

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

WWW.LUSTAT.CH

Daten: Gemeindefinanzen

KAPITALDIENSTANTEIL

Definition

Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Der Kapitaldienst setzt sich aus dem Nettozinsaufwand und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zusammen; der Nettozinsaufwand wiederum aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens). Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

Aussagewert

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

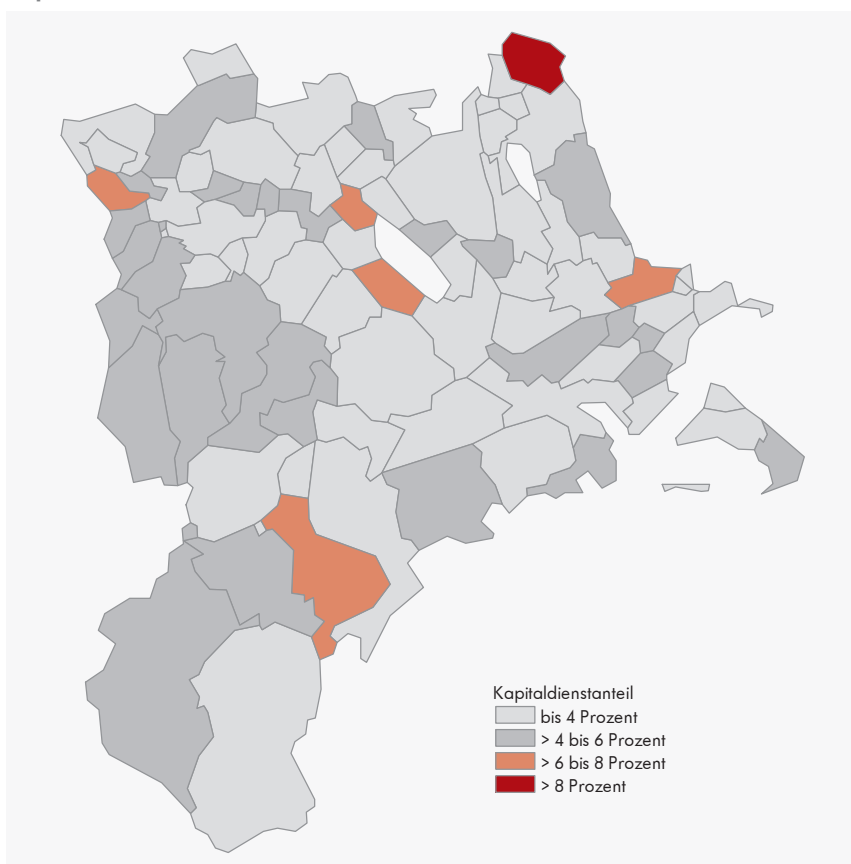
Ergebnisse

Erstmals seit 2013 überschritt 2016 beim Kapitaldienstanteil wieder 1 Gemeinde den Grenzwert von 8 Prozent (Schongau: 8,2%). In 5 weiteren Gemeinden lag der Kapitaldienstanteil über 6 Prozent.

Für die grosse Mehrheit der Gemeinden stellt diese Kennzahl angesichts anhaltend tiefer Zinsniveaus keine Herausforderung dar. 5 Gemeinden wiesen 2016 gar höhere Nettovermögenserträge als ordentliche Abschreibungen aus, ihr Kapitaldienstanteil war damit negativ: In Ballwil, Eschenbach und Luzern zeigt sich dieses Bild seit Jahren, während in zwei Gemeinden ausserordentliche Transaktionen ausschlaggebend waren. Gettnau wurde 2016 die Aufwertung eines Darlehens im Verwaltungsvermögen vom Regierungsrat bewilligt und Triengen nahm Vermögenswerte einer Kiesgrube in die Bücher auf.

Im Kantonstotal betrug der Kapitaldienstanteil 2016 wie im Vorjahr 1,8 Prozent. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 80 Millionen Franken mit leicht steigender Tendenz in den letzten Jahren. Ihnen standen Nettovermögenserträge von 39 Millionen Franken gegenüber; dies ist ein neuer Höchstwert. Die Luzerner Gemeinden gaben 2016 für Passivzinsen nur noch halb so viel Geld aus wie 2009 und nur noch ein Viertel des Betrags von 1997.

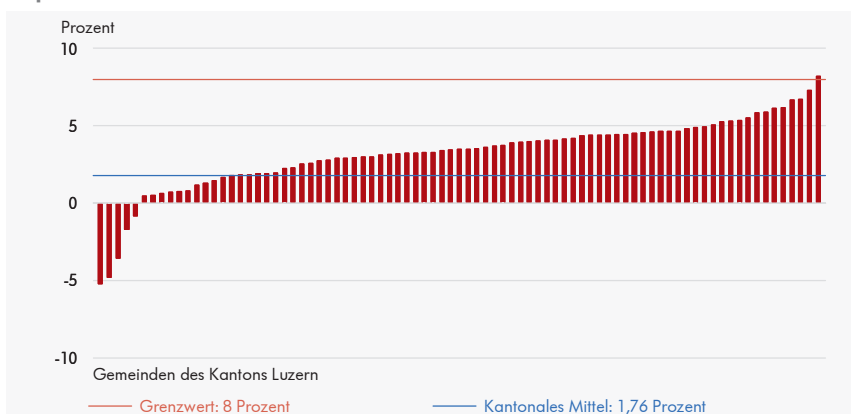
Kapitaldienstanteil 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

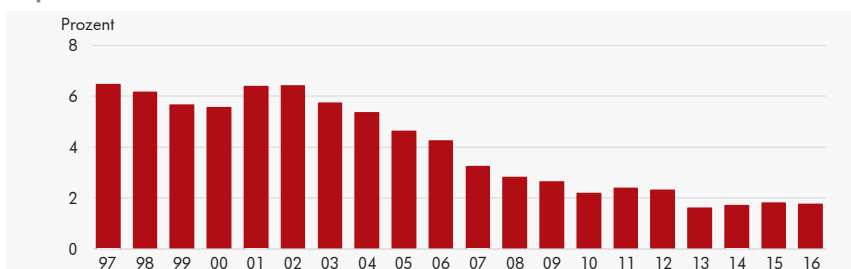
Kapitaldienstanteil 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Kapitaldienstanteil seit 1997: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

Definition

Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen (Investitionsausgaben abzüglich Einnahmen). Die Selbstfinanzierung umfasst die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag sowie die Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Um starke Schwankungen auszugleichen, wird die Kennzahl im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Der Selbstfinanzierungsgrad 2016 bezieht sich folglich auf das Total der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen im Zeitraum zwischen 2012 und 2016.

Aussagewert

Im Mehrjahresdurchschnitt zeigt der Selbstfinanzierungsgrad, ob und wie Investitionen finanziert werden. Liegt die Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu einer Neuverschuldung; über 100 Prozent ist ein Schuldenabbau möglich.

Grenzwert

Der Selbstfinanzierungsgrad soll gemäss Verordnung im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Spezialfälle

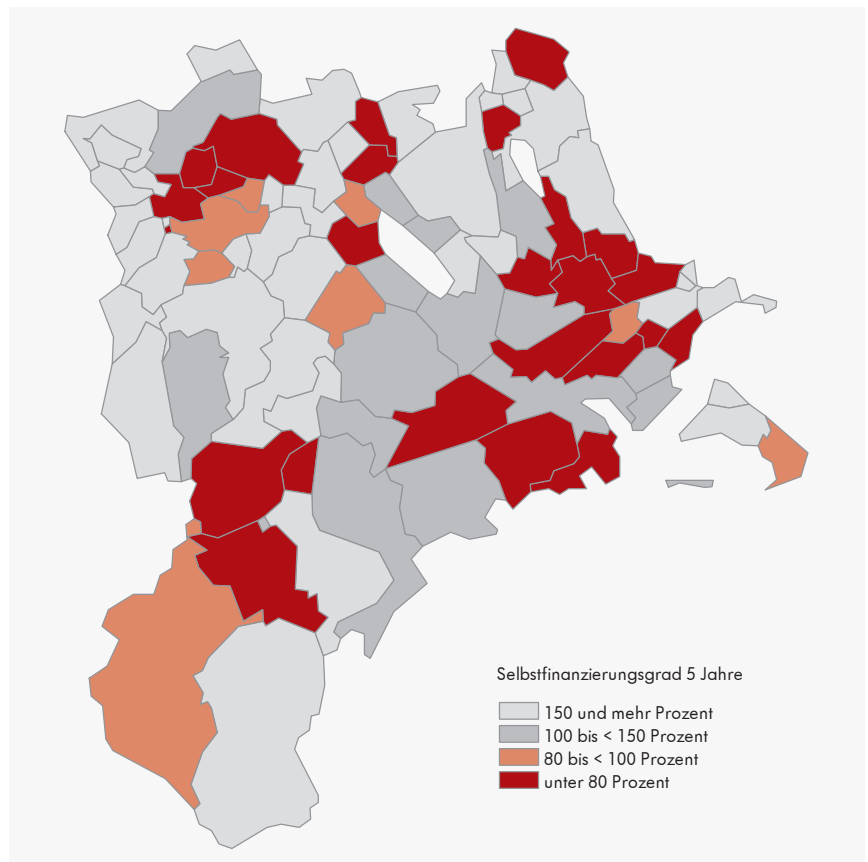
Ist die Selbstfinanzierung negativ, wird der Selbstfinanzierungsgrad auf Null gesetzt; im Total der Jahre 2012 bis 2016 war dies bei keiner Luzerner Gemeinde der Fall. Bei positiver Selbstfinanzierung und negativen Nettoinvestitionen wird die Kennzahl negativ, der Grenzwert gilt aber als eingehalten und die Gemeinde wird auf der Karte hellgrau eingefärbt (2016: Gisikon, Honau, Wikon). Bei sehr tiefen Nettoinvestitionen kann die Kennzahl bis auf über 1'000 Prozent steigen (2016: Aesch, Alberswil, Büron, Flühli, Greppen).

Ergebnisse

Über alle Gemeinden betrachtet lag der Selbstfinanzierungsgrad 2016 bei 107 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Kennzahl leicht erhöht. Die Nettoinvestitionen konnten im 5-Jahres-Durchschnitt also ganz aus eigener Kraft finanziert werden.

In 32 Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsgrad über die 5-Jahres-Periode unter 100 Prozent. 14 dieser Gemeinden konnten den Grenzwert von 80 Prozent bei zugleich überdurchschnittlicher Verschuldung nicht einhalten. Innerhalb der Gruppe der gemäss Kennzahl am stärksten verschuldeten Gemeinden wiesen Schlierbach, Emmen, Eschenbach und Kriens die tiefsten Werte beim Selbstfinanzierungsgrad aus.

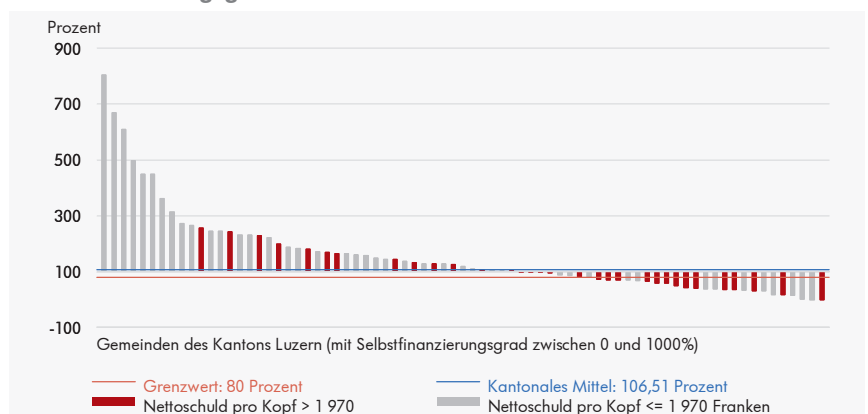
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2016



SF5_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

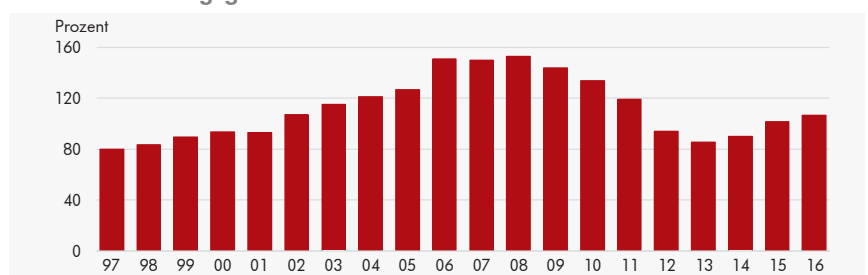
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2016



SF5_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1997



SF5_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL

Definition

Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzügl. Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindezuschüsse.

Aussagewert

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder zur Rückzahlung von Schulden verwendet werden kann. Werte unter 10 Prozent weisen auf eine schwache Investitionskraft hin; als erstrebenswert gelten Werte über 20 Prozent („Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden“ der Finanzaufsicht Gemeinden des Kantons Luzern).

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll sich der Selbstfinanzierungsanteil auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das kantonale Mittel übersteigt.

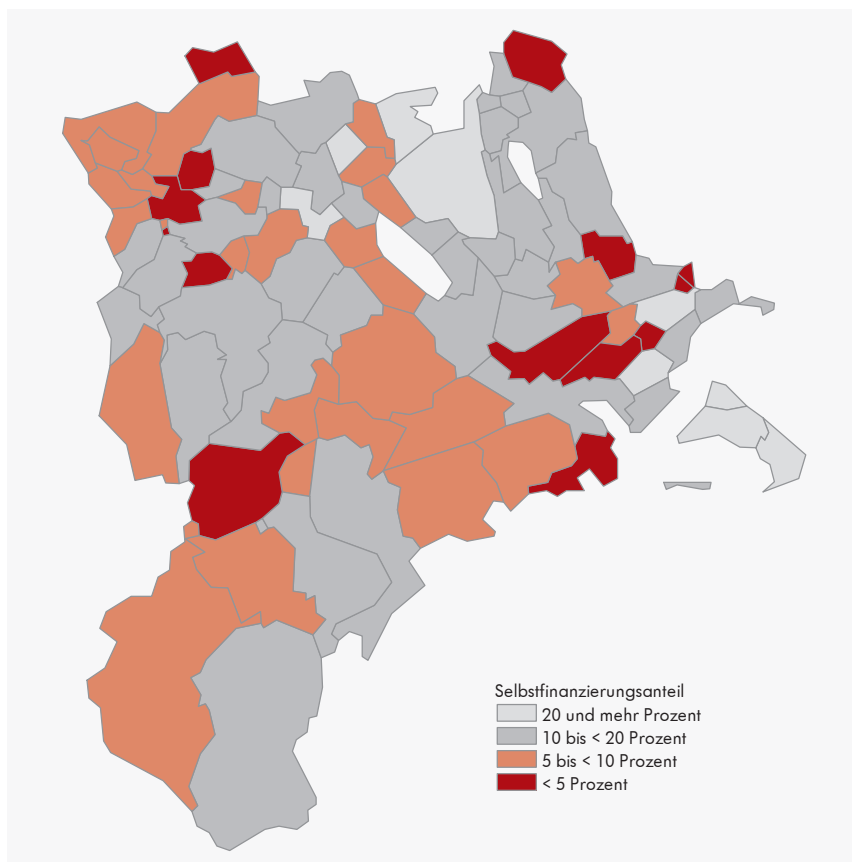
Ergebnisse

Der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden lag im Jahr 2016 bei 12 Prozent und damit beinahe auf unveränderter Höhe wie im Vorjahr. Im langjährigen Vergleich ist dies ein hoher Wert.

45 Gemeinden erreichten 2016 einen Selbstfinanzierungsanteil von mindestens 10 Prozent; noch 2013 hatten dies 11 Gemeinden erreicht. In den übrigen 38 Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsanteil unter 10 Prozent. 17 dieser Gemeinden waren gleichzeitig überdurchschnittlich verschuldet und konnten somit den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten, das sind 2 Gemeinden mehr als im Vorjahr.

In 4 Gemeinden war die Selbstfinanzierung 2016 negativ, das heisst, die Erträge reichten nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Ebersecken ist seit 2014 in dieser Situation, Wikon zum zweiten Mal in Folge, zudem 2016 auch Dierikon und Schongau. Am höchsten war der Selbstfinanzierungsanteil in Greppen (58% dank hoher Erbschaftssteuererträge), Root (42%), Vitznau (33%) und Adligenswil (30%).

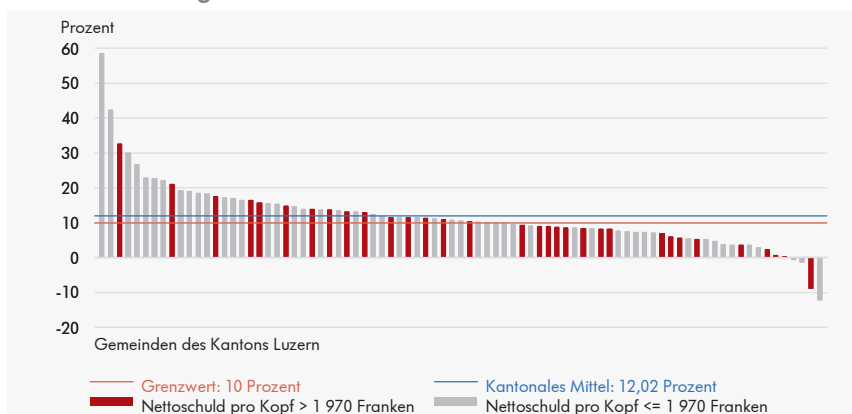
Selbstfinanzierungsanteil 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

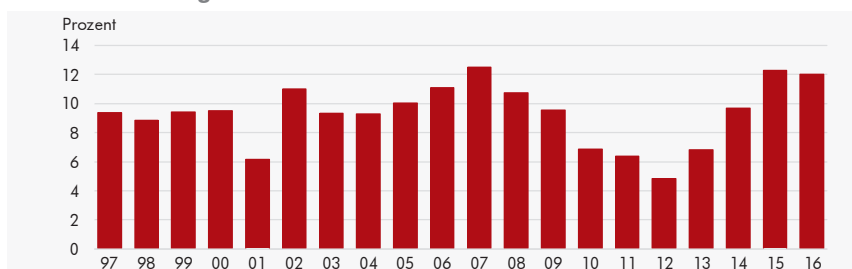
Selbstfinanzierungsanteil 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsanteil seit 1997: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL I

Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens). Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindezuschüsse.

Aussagewert

Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen der Gemeinde zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil I 4 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

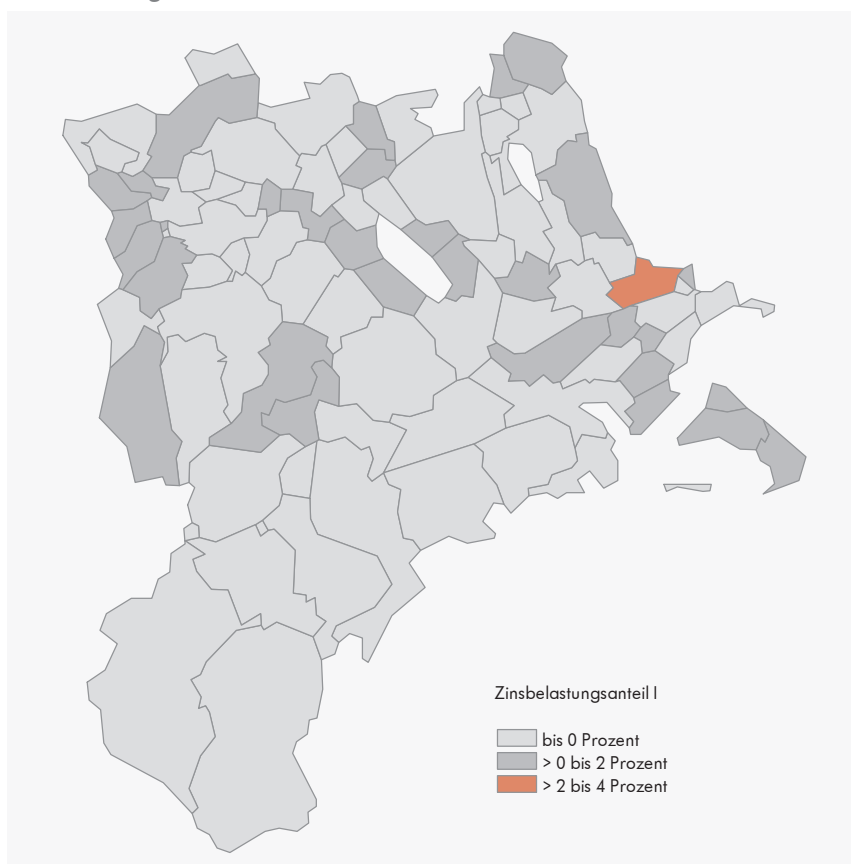
Die Zinsbelastung der Gemeinden ist stark von der Situation am internationalen Kapitalmarkt abhängig. Hohe allgemeine Zinsniveaus wie in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre sowie in den Jahren 2001 und 2002 erhöhten die Belastung.

In den letzten Jahren stand billige Liquidität jedoch in grosser Menge zur Verfügung und der Franken war stark, sodass Anleger teilweise gar negative Renditen in Kauf nahmen. In dieser Tiefzinsphase gelang es den Luzerner Gemeinden, die Zinsbelastung zu reduzieren. Ihr Zinsbelastungsanteil I liegt seit 2007 gesamthaft im negativen Bereich und bewegt sich seit 2013 in einer engen Bandbreite zwischen -1,5 und -1,7 Prozent.

Bei 53 der 83 Luzerner Gemeinden übersteigen die Vermögenserträge den Zinsaufwand; sie haben somit einen negativen Zinsbelastungsanteil I. Eschenbach (-9,7%) und Ballwil (-8,6%) weisen wegen ihrer gemeindeeigenen Kieswerke seit Jahren die prozentual höchsten Vermögenserträge aus; die Stadt Luzern (-5,3%) fällt für den kantonalen Mittelwert aufgrund ihrer Grösse am stärksten ins Gewicht.

Nur Inwil und Nottwil wiesen eine Zinsbelastung von mehr als 1 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags auf. Beide Gemeinden haben im vergangenen Jahrzehnt überdurchschnittlich viel investiert.

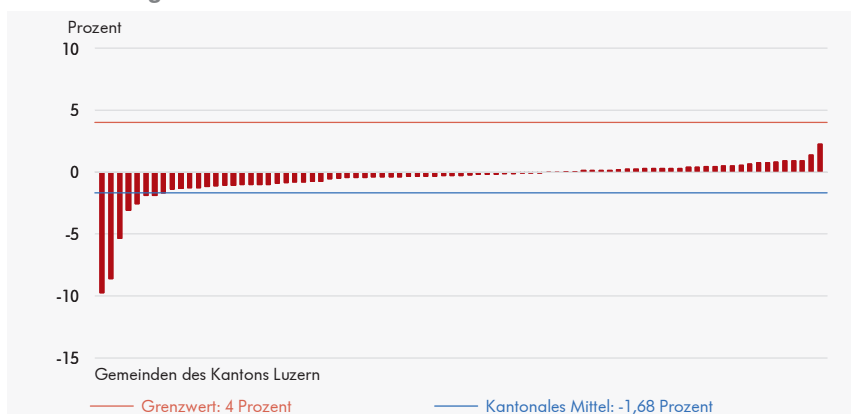
Zinsbelastungsanteil I 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

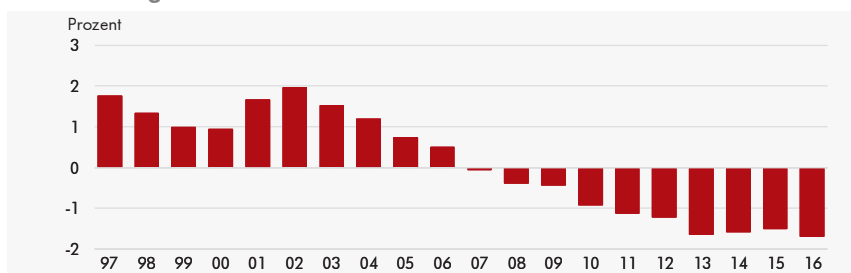
Zinsbelastungsanteil I 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil I seit 1997: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL II

Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzügl. Ressourcen- und Lastenausgleich bzw. abzügl. der Gemeindebeiträge an den Finanzausgleich). Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Aussagewert

Der Zinsbelastungsanteil II drückt aus, wie gross der Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern ist – zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich, abzüglich horizontaler Finanzausgleich –, welcher zur Deckung der Nettozinsen verwendet wird. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil II 6 Prozent nicht übersteigen.

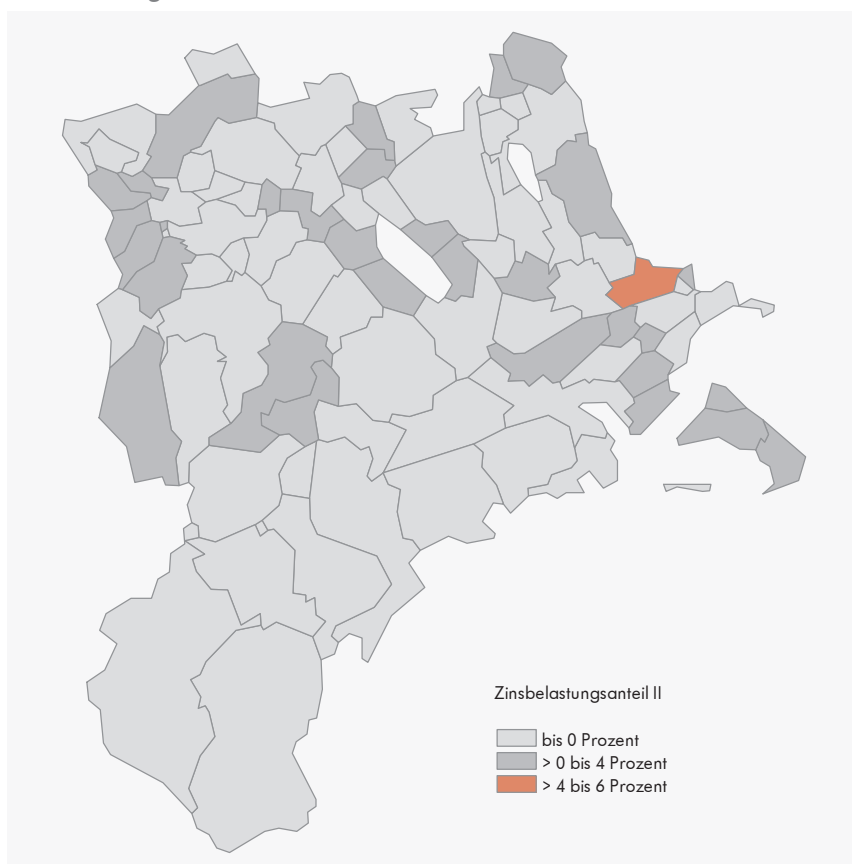
Ergebnisse

Seit der Zinsbelastungsanteil II im Jahr 2003 zum ersten Mal berechnet worden ist, verringerte er sich bis 2013 Jahr um Jahr, um sich dann zu stabilisieren. 2016 belief er sich auf -2,9 Prozent. Das bedeutet, dass die Luzerner Gemeinden insgesamt positive Nettovermögenserträge im Umfang von 2,9 Prozent der Gemeindesteuererträge erzielten.

Die positiven Nettovermögenserträge – gesamthaft 39 Millionen Franken – wurden allerdings zu einem grossen Teil von einzelnen wenigen Gemeinden erzielt: Allein 31 Millionen Franken fielen in der Stadt Luzern an, was einen Zinsbelastungsanteil II von -9,5 Prozent ergibt. In Eschenbach und Ballwil betrug die Nettovermögenserträge gar 32 und 17 Prozent der Gemeindesteuererträge.

Wie schon im Vorjahr weicht auch 2016 die Gemeinde Inwil den höchsten Zinsbelastungsanteil II auf, allerdings klar innerhalb der erwünschten Bandbreite.

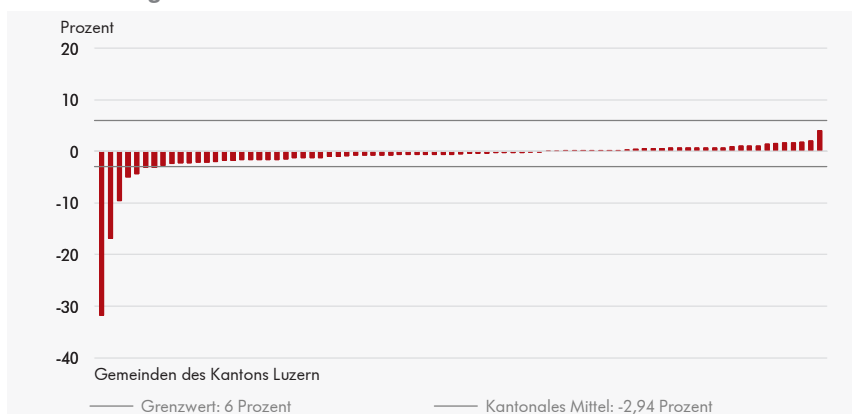
Zinsbelastungsanteil II 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

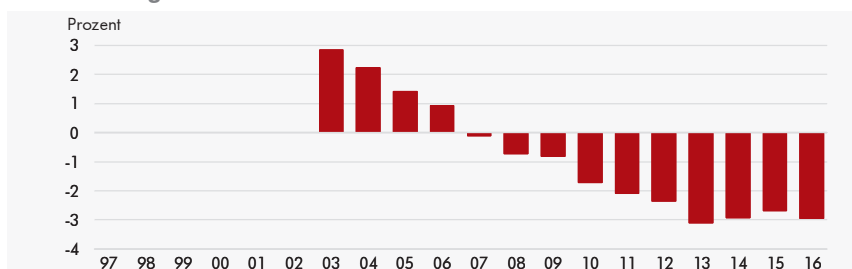
Zinsbelastungsanteil II 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil II seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

NETTOSCHULD PRO EINWOHNERIN UND EINWOHNER

Definition

Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende pro Einwohnerin und Einwohner.

Das Fremdkapital umfasst die laufenden Verpflichtungen, kurz- und langfristige öffentliche Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen, Rückstellungen und transitorische Passiven; das Finanzvermögen besteht aus Vermögenswerten, die – im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen – ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Aussagewert

Die Kennzahl zeigt die pro Einwohnerin und Einwohner lastende Nettoschuld.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das Zweifache des kantonalen Mittels derselben Kennzahl nicht übersteigen. Der Grenzwert für das Jahr 2016 betrug 3'940 Franken. Das kantonale Mittel lag bei 1'970 Franken.

Ergebnisse

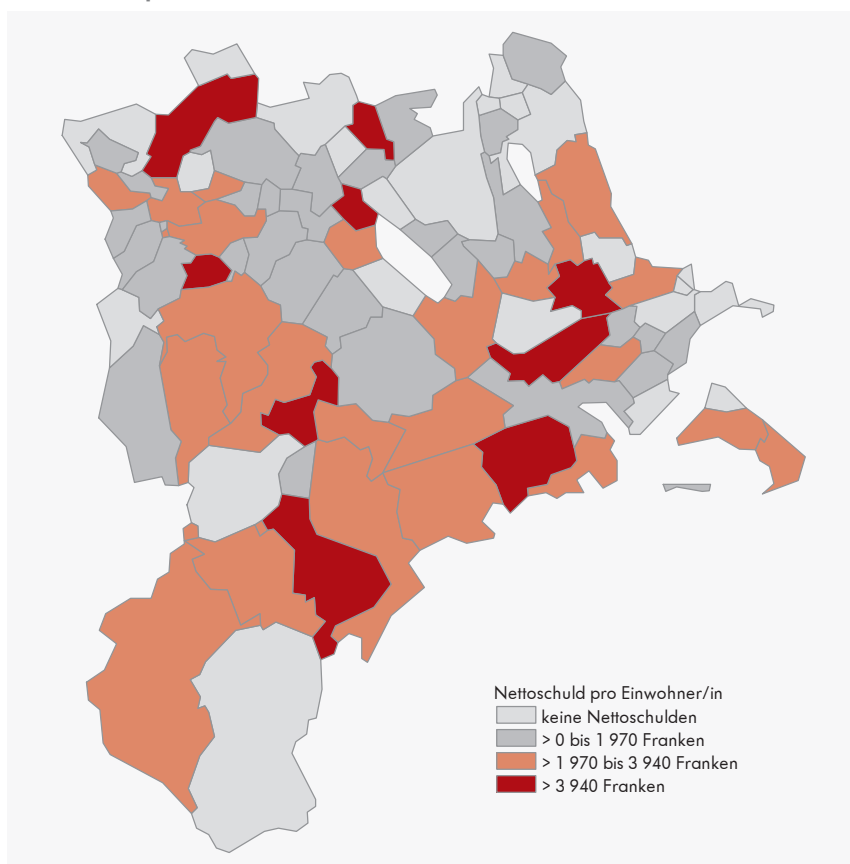
Im Total der Luzerner Gemeinden hat sich die Nettoschuld pro Kopf von 2001 bis 2008 fast halbiert. Seither sind die Veränderungen vergleichsweise gering. Auf einen vorübergehenden leichten Anstieg um das Jahr 2012 folgte seither ein Rückgang, der auch durch das Wachstum der Bevölkerung getrieben wird. Ende 2016 sank die Kennzahl erstmals seit Einführung der Gemeindefinanzstatistik (1992) unter 2'000 Franken.

Den Grenzwert von knapp 4'000 Franken überschritten 2016 9 der Luzerner Gemeinden. Da der Grenzwert relativ zum kantonalen Mittel definiert ist, stiegen in den letzten Jahren die Anforderungen an die Gemeinden. Im Jahr 2005 lag der Grenzwert noch bei über 6'000 Franken – ihn hätten 2016 sämtliche Gemeinden eingehalten.

Sursee war Ende 2016, wie schon im Vorjahr, die Luzerner Gemeinde mit der höchsten Pro-Kopf-Nettoschuld (5'719 Fr.). Auch Schlierbach und Emmen waren pro Kopf mit mehr als 5'000 Franken verschuldet. Sursee hat in den vergangenen Jahren rege investiert, die Kennzahlen zur Selbstfinanzierung liegen dort aber innerhalb der geforderten Bandbreite.

22 der Luzerner Gemeinden waren 2016 schuldenfrei. Über die höchsten Nettovermögen pro Einwohnerin und Einwohner verfügten Flühli (5'249 Fr.), Greppen (4'964 Fr.), Beromünster, Root, Meierskapel, Meggen und Gisikon (je über 2'000 Fr.).

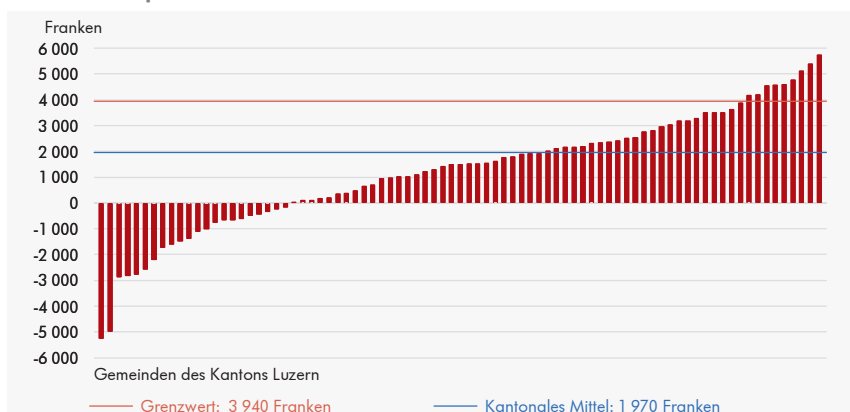
Nettoschuld pro Einwohner/in 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

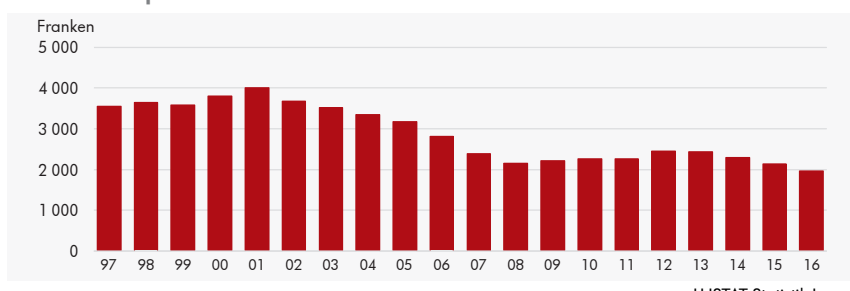
Nettoschuld pro Einwohner/in 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

Nettoschuld pro Einwohner/in seit 1997: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2010 BFS – STATPOP

VERSCHULDUNGSGRAD

Definition

Nettoschuld in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich bzw. abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende.

Aussagewert

Der Verschuldungsgrad zeigt das Verhältnis zwischen Nettoschuld und Ertragskraft der Gemeinden. Durch den Ressourcen- und Lastenausgleich erhaltene Zahlungen werden als zusätzliche Erträge zu den Gemeindesteuern hinzugerechnet, Zahlungen an den horizontalen Finanzausgleich werden davon abgezogen.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Verschuldungsgrad 120 Prozent nicht übersteigen.

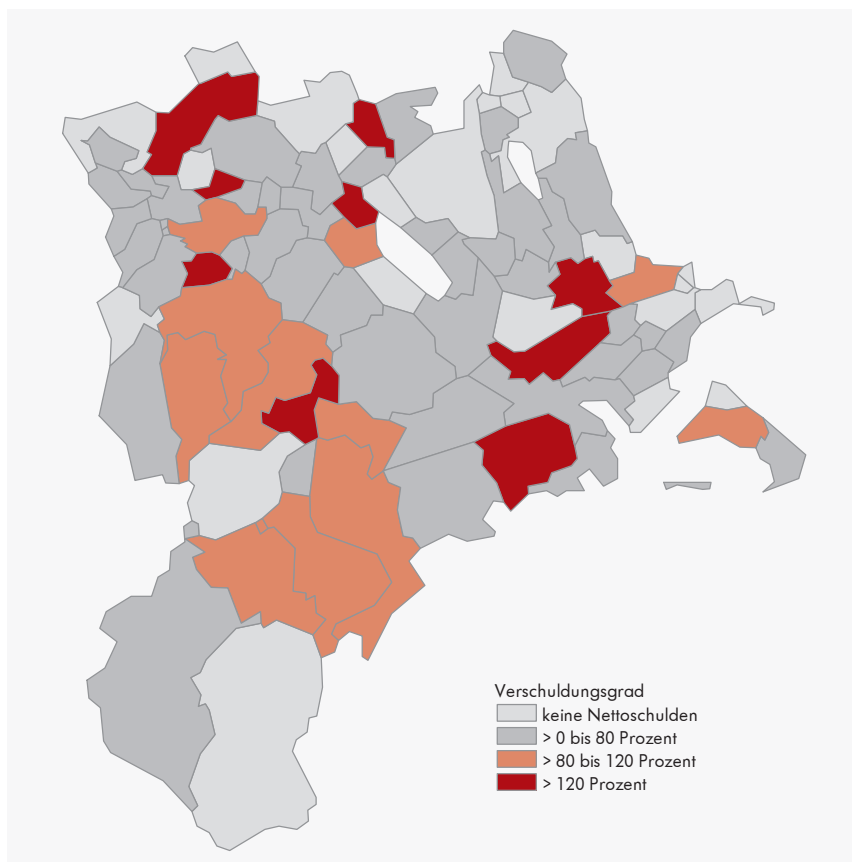
Ergebnisse

Zum Jahresende 2016 erreichte der Verschuldungsgrad mit 59 Prozent einen neuen Tiefststand. Zwischen 2003 und 2008 war die Kennzahl im Kantonstotal bereits stark gesunken; die steigende Selbstfinanzierung und die Entschuldungsbeiträge, die der Kanton in diesem Zeitraum an stark verschuldete Gemeinden ausbezahlte, trugen zur Entwicklung bei. Danach ist der Verschuldungsgrad zwischen 2008 und 2012 vorübergehend wieder angestiegen.

2016 hielten 9 Gemeinden den Grenzwert von 120 Prozent nicht ein. Weitere 3 Gemeinden hatten einen Verschuldungsgrad zwischen 100 und 120 Prozent. Demnach überstiegen die Nettoschulden in 12 Gemeinden die Erträge eines Jahrs aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen, 5 weniger als im Vorjahr. Zur positiven Entwicklung trug neben dem Rückgang der Verschuldung auch das Wachstum der Gemeindesteuererträge bei.

Flühli und Greppen wiesen Nettovermögen aus, welche höher waren als die Steuer- und Finanzausgleichserträge eines Jahres. Derweil belief sich die Nettoschuld von Eschenbach Ende 2016 auf mehr als das Doppelte der jährlichen Steuereinnahmen und Finanzausgleichszahlungen. Auch in Schlierbach, Emmen, Sursee und Kriens erreichte der Verschuldungsgrad hohe Werte über 150 Prozent.

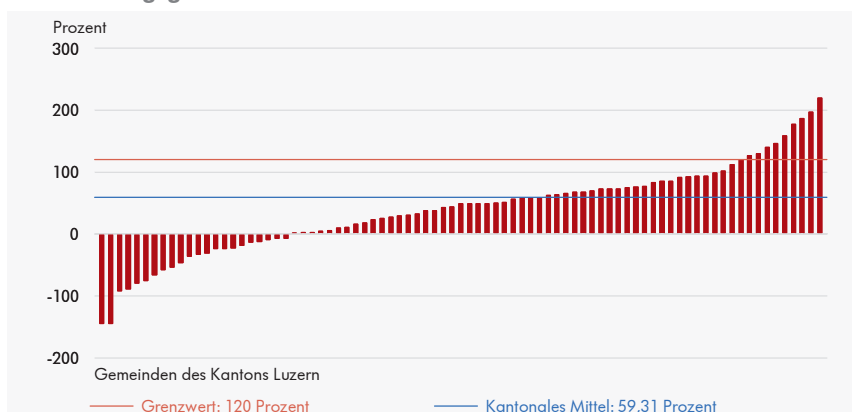
Verschuldungsgrad 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

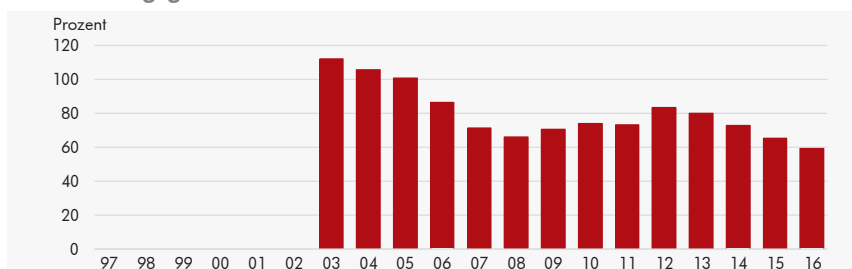
Verschuldungsgrad 2016: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Verschuldungsgrad seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2016
Gemeinden des Kantons Luzern

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Gemeindesteuerfuss (inkl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Nettoinvestitionen	Nettoinv. pro Kopf und Jahr 2007-2016	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre ²	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil		
		2017 ¹	2016	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
		in Fr.	in %	in %	in %										in Fr.	in %
Kanton Luzern	401 080	1,871	1,886	140 381	78 248	240 681	482	106,5	12,02	59,3	1 970	-1,68	-2,94	1,76		
Adligenswil	5 350	2,100	2,100	9 514	6 530	1 307	326	127,1	30,03	27,6	965	0,90	1,78	4,52		
Aesch	1 115	2,000	2,100	713	713	90	38	...	18,20	-32,3	-1 086	0,43	0,63	3,48		
Alberswil	652	2,150	2,150	66	66	-39	287	...	7,15	48,9	1 497	-1,09	-1,53	2,87		
Altbüren	1 000	2,400	2,400	109	96	152	170	243,0	8,93	67,7	2 398	0,79	1,03	7,26		
Altishofen	1 552	1,800	1,800	-1	-	1 406	422	17,0	3,66	-46,2	-1 471	-0,46	-0,66	3,27		
Altwis	414	2,600	2,600	307	307	118	202	170,6	17,22	-13,4	-480	-1,32	-2,05	0,49		
Ballwil	2 771	1,600	1,600	-474	-474	464	608	2,4	2,78	-6,6	-144	-8,61	-16,82	-4,82		
Beromünster	6 481	1,950	1,950	8 776	8 776	3 665	141	313,0	22,86	-92,2	-2 819	-1,05	-2,35	0,46		
Buchrain	6 162	2,000	2,000	77	77	313	271	81,0	5,25	23,0	689	0,93	1,54	4,35		
Büren	2 362	2,300	2,400	2 053	1 833	693	102	...	22,09	-12,5	-427	-1,28	-2,04	2,95		
Buttisholz	3 251	2,100	2,200	1 076	1 076	961	672	87,8	11,13	58,6	1 907	-1,86	-3,08	1,81		
Dagmersellen	5 261	1,950	1,950	1 122	1 122	4 536	539	69,2	10,02	49,4	1 549	-0,01	-0,02	3,95		
Dierikon	1 460	1,950	1,950	-355	-355	165	312	-8,6	-1,13	2,6	90	0,74	1,02	4,89		
Doppleschwand	759	2,400	2,400	136	136	1 440	252	38,7	6,98	50,5	1 899	-1,03	-1,43	1,26		
Ebersecken	398	2,400	2,300	-285	-285	44	301	-35,4	-8,82	65,7	2 534	-1,91	-2,70	2,97		
Ebikon	13 210	1,900	1,900	-1 045	-1 045	3 315	226	43,1	0,66	69,2	2 017	-1,66	-3,10	1,96		
Egolzwil	1 430	2,100	2,000	194	20	1 153	321	88,6	7,41	5,9	166	-0,26	-0,39	5,82		
Eich	1 671	1,500	1,500	777	777	198	403	118,1	15,33	10,9	364	0,12	0,18	4,43		
Emmen	29 976	2,050	2,050	-7 035	-7 035	13 209	338	35,6	0,35	186,9	5 118	0,42	0,69	5,34		
Entlebuch	3 358	2,200	2,250	1 768	1 508	3 149	418	100,7	13,58	92,8	3 271	-0,42	-0,67	2,96		
Ermensee	924	2,200	2,200	230	230	113	324	14,6	10,69	48,7	1 513	-0,10	-0,15	3,94		
Eschenbach	713	1,500	1,500	322	21	4 979	713	50,7	8,83	219,3	4 769	-9,74	-31,74	-5,20		
Escholzmatt-Marbach	4 342	2,100	2,200	1 189	889	4 645	523	81,5	9,16	76,1	2 963	-0,18	-0,31	4,16		
Ettiswil	2 684	2,150	2,150	358	358	162	180	497,5	7,53	15,4	476	-0,79	-1,17	1,89		
Fischbach	713	2,400	2,400	547	401	451	84	449,2	19,12	42,7	1 777	0,02	0,03	5,23		
Flühli	1 910	2,100	2,200	1 349	1 000	453	53	...	16,41	-145,0	-5 249	-1,37	-2,21	0,71		
Gettnau	1 130	2,400	2,400	9	-	-5	120	98,1	2,27	146,5	4 571	-1,07	-1,64	-1,69		
Geuensee	2 875	2,300	2,300	660	377	4 079	193	69,7	9,48	37,4	1 219	0,16	0,22	2,55		
Gisikon	1 238	1,700	1,700	-105	73	-67	14	...	3,47	-75,1	-2 190	-2,58	-4,35	0,76		
Greppen	1 044	1,900	1,950	7 082	1 513	-139	213	...	58,30	-144,4	-4 964	0,28	0,95	1,89		
Grossdietwil	835	2,300	2,400	273	273	304	152	449,1	9,97	4,8	191	0,15	0,20	4,12		
Grosswangen	3 141	2,000	2,100	1 203	873	-299	211	245,9	11,49	49,5	1 500	-0,25	-0,51	3,58		
Hasle	1 747	2,400	2,400	289	289	1 129	326	170,4	11,52	111,7	4 196	-0,37	-0,52	6,64		
Hergiswil	1 889	2,200	2,200	828	828	1 683	683	133,4	15,69	83,4	3 183	-0,26	-0,56	4,64		
Hildisrieden	2 176	1,750	1,850	1 029	1 029	324	234	165,0	16,92	43,3	1 288	-0,39	-0,56	4,36		
Hitzkirch	5 171	2,150	2,200	2 167	2 167	723	183	245,4	11,43	-18,2	-656	-0,36	-0,56	2,88		
Hochdorf	9 770	2,100	2,100	3 179	2 955	6 615	340	71,6	10,89	74,3	2 185	-0,14	-0,24	2,23		
Hohenrain	2 535	2,250	2,150	809	409	1 153	460	180,0	10,39	63,2	2 166	0,63	1,06	4,78		
Honau	372	1,900	1,750	-367	-367	11	-174	...	4,70	-53,8	-1 711	0,12	0,16	1,17		
Horw	13 836	1,550	1,550	288	288	21 102	531	72,3	3,54	72,3	2 298	-0,35	-0,68	4,05		
Inwil	2 428	1,900	1,900	927	927	71	630	40,1	14,66	101,6	2 743	2,28	4,05	6,16		
Knutwil	2 148	2,150	2,150	501	501	912	143	158,0	10,46	0,5	16	-0,41	-0,61	3,18		
Kriens	27 078	2,000	2,000	-2 497	-2 497	26 198	539	58,7	5,54	158,1	4 592	-0,99	-1,97	3,22		
Luthern	1 285	2,400	2,400	430	430	357	169	360,7	9,92	25,1	1 027	0,28	0,63	4,04		
Luzern	81 444	1,850	1,850	37 460	10 790	34 820	749	138,2	13,03	37,6	1 486	-5,34	-9,54	-3,58		
Malters	7 048	2,050	2,050	1 304	1 304	11 971	517	65,9	8,54	76,3	2 320	-0,52	-0,98	3,24		
Mauensee	1 370	2,100	2,100	786	477	800	222	231,4	26,72	2,1	94	0,50	0,65	4,01		
Meggen	6 928	0,935	0,978	7 313	2 891	3 905	686	110,4	15,44	-66,1	-2 547	0,28	0,52	2,29		
Meierskappel	1 362	2,250	2,050	609	609	885	183	805,1	12,33	-79,2	-2 759	-0,44	-0,66	2,72		
Menznau	2 891	2,600	2,600	2 046	-	773	319	227,9	17,49	92,9	3 485	0,30	0,59	4,62		
Nebikon	2 583	1,900	1,900	667	667	238	528	36,7	13,14	140,2	3 612	-0,32	-0,63	4,92		
Neuenkirch	6 802	2,000	2,050	2 978	2 538	2 630	337	127,2	13,80	67,3	2 118	-0,14	-0,24	3,53		
Nottwil	3 671	2,000	2,050	1 029	1 029	5 254	1 006	100,7	9,06	-7,2	-227	1,36	2,03	6,71		
Oberkirch	4 476	1,650	1,650	217	-	5 963	577	32,7	6,01	91,5	2 509	0,28	0,49	3,89		
Pfaffnau	2 591	1,950	2,000	52	52	1 355	66	668,0	5,34	-57,3	-1 590	-0,28	-0,65	1,46		

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2016
Gemeinden des Kantons Luzern

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Gemeindesteuerfuss (inkl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Nettoinvestitionen 1000 Fr.	Nettoinv. pro Kopf und Jahr 2007-2016 in Fr.	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre ² in %	Selbstfinanzierungsanteil in %	Verschuldungsgrad in %	Nettoschuld Fr./Einw.	Zinsbelastungsanteil I in %	Zinsbelastungsanteil II in %	Kapitaldienstleistungsanteil in %
		2017 ¹	2016	vor Abschluss 1000 Fr.	nach Abschluss 1000 Fr.									
Rain	2 600	1,900	1,900	750	750	728	329	59,4	11,44	73,0	2 168	0,40	0,62	3,73
Reiden	6 992	2,300	2,300	1 166	1 166	1 918	266	143,1	8,14	126,8	4 166	0,42	0,66	4,39
Rickenbach	3 221	2,250	2,250	1 053	1 053	3 010	459	188,4	22,57	30,2	1 017	-0,17	-0,26	1,63
Roggliwil	672	2,300	2,300	268	—	-1	147	265,3	8,48	18,3	646	-1,16	-1,60	3,25
Römerswil	1 735	2,150	2,150	439	439	652	221	143,2	10,10	32,2	1 098	-0,10	-0,14	2,77
Romoos	672	2,200	2,000	90	90	246	370	33,8	3,57	-30,9	-1 369	-0,77	-0,98	1,76
Root	4 736	1,800	1,950	11 712	5 726	4 790	277	272,7	42,25	-88,5	-2 846	-0,32	-0,88	0,80
Rothenburg	7 384	1,900	1,900	6 099	6 099	4 115	370	128,4	18,87	-22,3	-652	-0,18	-0,35	3,08
Ruswil	6 875	2,200	2,200	3 279	46	3 118	230	149,6	8,23	58,0	1 872	-0,08	-0,12	3,14
Schenkon	2 782	1,200	1,250	985	345	2 181	247	102,9	7,17	-36,0	-1 004	-1,27	-2,17	0,61
Schlierbach	830	1,750	1,750	4	4	164	589	16,9	5,27	196,3	5 379	0,23	0,35	5,88
Schongau	1 016	2,200	2,000	-346	-346	178	606	39,4	-0,44	55,8	1 609	0,24	0,35	8,19
Schötz	4 229	2,250	2,300	1 493	1 493	3 246	485	98,5	16,39	93,8	3 185	-0,99	-1,53	3,43
Schüpfheim	4 171	2,300	2,100	1 040	1 040	5 583	633	70,2	8,37	85,0	2 812	-0,36	-0,58	5,06
Schwarzenberg	1 712	2,200	2,200	-33	-33	2 131	434	106,4	8,76	72,7	2 359	-0,01	-0,01	4,44
Sempach	4 133	1,950	2,100	2 950	1 830	1 968	293	230,7	14,60	9,2	354	0,73	1,39	3,66
Sursee	9 556	1,850	1,850	716	716	10 086	1 153	94,9	12,97	176,7	5 719	-0,49	-1,17	6,13
Triengen	4 549	1,600	1,800	3 365	1 465	5 463	210	159,9	13,73	-23,4	-742	-3,05	-4,89	-0,83
Udligenswil	2 282	1,950	1,950	1 761	1 761	4 739	518	30,9	18,44	28,8	932	-0,89	-1,58	2,54
Ufhusen	892	2,400	2,400	208	208	284	101	610,4	13,38	-8,6	-318	-0,88	-1,23	5,48
Vitznau	1 330	1,400	1,500	2 476	2 476	432	1 166	98,7	32,57	62,5	3 022	0,48	0,70	5,29
Wauwil	2 054	2,150	2,150	833	833	1 358	223	222,5	13,87	58,3	1 770	0,12	0,20	4,54
Weggis	4 356	1,550	1,550	5 786	2 286	2 161	1 100	199,2	21,06	85,0	3 497	0,92	1,70	3,49
Werthenstein	2 042	2,400	2,400	348	348	656	48	126,7	8,17	98,1	3 503	-0,74	-1,15	3,37
Wikon	1 492	2,100	2,100	-875	-875	605	42	...	-12,07	-23,7	-606	-1,02	-1,65	1,82
Willisau	7 727	2,200	2,200	1 464	1 464	-738	316	255,6	11,24	119,3	3 880	-0,78	-1,57	4,58
Wolhusen	4 309	2,400	2,400	70	70	1 748	338	165,0	6,80	129,5	4 531	0,03	0,05	4,38
Zell	2 011	2,100	2,100	628	628	-27	273	182,4	11,78	48,9	1 408	0,53	1,65	4,64

B18_1415

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzstatistik

- Mittlerer Steuerfuss provisorisch
- Kennzahl wird nicht ausgewiesen, wenn Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent Gebietsstand 1. Januar 2016

STEUERFÜSSE UND STEUERKRAFT DER LUZERNER GEMEINDEN



21 Luzerner Gemeinden senken 2017 ihren Steuerfuss, 8 erhöhen ihn. Eine ähnlich grossflächige Reduktion der Gemeindesteuerfüsse erfuhr der Kanton Luzern letztmals 2009. Erhöhungen nehmen vor allem bevölkerungsmässig kleine Gemeinden mit überdurchschnittlich hohem Steuerfuss vor. Die Steuerkraft der Luzerner Gemeinden stieg 2016 erneut an. Die Steuerkraft pro Kopf erreicht wieder das Niveau von 2008. Mit 3 Prozent Wachstum fiel die Steigerung geringer aus als in den Vorjahren. Die Steuererträge aus

den ordentlichen Gemeindesteuern beliefen sich auf insgesamt 1,2 Milliarden Franken. Weitere Informationen finden Sie in der aktuellen Ausgabe von LUSTAT Aktuell. Die Publikation beleuchtet die Entwicklung von Steuerfüssen und Steuerkraft in den Luzerner Gemeinden über die Jahre und enthält eine Übersichtstabelle mit Eckwerten zu jeder einzelnen Gemeinde. Sie ist im Internet kostenlos zugänglich. Ebenfalls auf der LUSTAT-Webseite finden Sie weitere Tabellen zur Thematik Steuerfüsse und Steuerkraft.



Bundshaushalt: Budget 2018

Für das Jahr 2018 wird im ordentlichen Haushalt ein Defizit von rund 13 Millionen erwartet. Die Einnahmen wachsen mit 5,2 Prozent. Das Einnahmenwachstum reduziert sich (ohne Sondereffekte) auf 2,4 Prozent und fällt damit etwa gleich hoch aus wie das erwartete nominelle Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent. Namhafte Mehreinnahmen durch Sondereffekte entstehen insbesondere durch die erwartete doppelte Gewinnausschüttung der SNB (+333 Mio.). Gleichzeitig legen auch die Ausgaben kräftig zu (+4,9%) – trotz der Umsetzung von Sparmassnahmen im Umfang von rund 1 Milliarde. Bereinigt beträgt das Wachstum 2,8 Prozent. Dieses gründet weitgehend auf der Reform der Altersvorsorge, dem Inkrafttreten des Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds und den Aufstockungen bei der Armee. Die Vorgaben der Schuldenbremse werden eingehalten. Aufgrund der leichten Unterauslastung der Wirtschaft wäre ein konjunkturelles Defizit von 144 Millionen zulässig gewesen. Unter Anrechnung des budgetierten Defizits beläuft sich der strukturelle Überschuss auf 131 Millionen. Ausserordentliche Einnahmen oder Ausgaben sind nicht vorgesehen. Für 2018 wird mit einem Rückgang der Bruttoschulden gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Milliarden auf 100,8 Milliarden gerechnet. Zu diesem Rückgang führt hauptsächlich die Rückzahlung einer fälligen Anleihe in der Höhe von 6,8 Milliarden bei gleichzeitig tiefen Neuemissionen von lediglich 4 Milliarden.

Weitere Informationen und Download auf der Website der Eidgenössischen Finanzverwaltung unter: www.efv.admin.ch > Aktuell > Im Brennpunkt > Budget 2018

TELEGRAMM

Kosten und Finanzierung des Verkehrs: Der motorisierte Strassenverkehr sowie der Schienenverkehr verursachten 2014 Kosten in Höhe von 75,0 respektive 10,5 Milliarden Franken. Insgesamt entspricht dies mehr als 10'000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Drei Viertel der Kosten entfielen auf den Personen- und ein Viertel auf den Güterverkehr. Weder im Strassen- noch im Schienenverkehr haben die Verkehrsnutzenden die entstandenen Kosten vollumfänglich selbst getragen. Die Statistik der Kosten und Finanzierung des Verkehrs (KFV-Statistik) dient als Grundlage für verkehrspolitische Entscheide, der Verkehrswissenschaft und -planung. Die neusten Ergebnisse betreffen das Referenzjahr 2014 und wurden Ende September vom Bundesamt für Statistik publiziert.

Weitere Informationen unter: www.bfs.admin.ch > Statistiken finden > Mobilität und Verkehr

STATISTISCHER ATLAS LUZERN



LUSTAT Statistik Luzern publiziert im Rahmen ihres öffentlichen Informationsauftrags online den Statistischen Atlas Luzern. Mithilfe von interaktiven Karten lassen sich verschiedenste kantonale Kennzahlen auf einfache Weise geografisch darstellen und im regionalen Vergleich betrachten. Die Karten können als PDF-Dateien, entsprechende Daten als Excel-Files exportiert und für eigene Zwecke weiterverwendet werden. Der Statistische Atlas Luzern befindet sich im Aufbau und wird schrittweise erweitert. Zurzeit finden sich Ergebnisse zu den Bereichen Bevölkerung, Politik sowie Wirtschaft und Arbeitsplätze.

www.lustat.ch > Services > E-Dossiers > Statistischer Atlas Luzern

IMPRESSUM

© 2017 LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
6002 Luzern
info@lustat.ch
www.lustat.ch

Autor: Lorenz Buchser
Redaktion: Eliane Degonda
Layout und Gestaltung: LUSTAT Statistik Luzern

Bildnachweis: Staatskanzlei Luzern, Franco Mantovani; Schweizerische Nationalbank, LUSTAT Statistik Luzern, Pixelio, Tokamuwi

ISSN 1661-8351
Ausgabe: 2017/Nr. 08 – Oktober 2017, 14. Jg.

Abdruck für nichtkommerzielle Zwecke unter Angabe der Quelle erlaubt.

Download unter: www.lustat.ch

Diese Publikation wurde nach den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.